



«djuntu pa djanti» – gemeinsam in die Zukunft, der Slogan der Zusammenarbeit zwischen der kapverdischen Fußballakademie und dem FC Baden ist kurz und prägnant. Im Folgenden möchte ich Ihnen aber ausführlicher aufzeigen, was in der Vergangenheit bereits für diese Zusammenarbeit geleistet wurde und was für die Zukunft noch weiter geplant ist.

Die ersten Schritte der Partnerschaft wurden – Dank an die heutige Technik – per E-Mail gemacht. Mit der Aufforderung, Material an die «bd sport acitve» auf Cabo Verde zu spenden, wurde der FC Baden auf die Existenz der Fußballschule aufmerksam. Beat Clerc, der Präsident und Daniela Liechti, die Mitgründerin des gemeinnützigen Vereins freuten sich kurze Zeit später über unsere Zusage von mehreren Dresssätsen in Kindergrösse. Die Möglichkeit einer Abgabe der Trikots ergab sich auf Grund des Gesamtdresskonzeptes des FC Baden, das 2012 in die Tat umgesetzt wurde.

Langsam entwickelten sich gemeinsame Ideen einer Zusammenarbeit zwischen den Schweizer und den Kapverdischen Fussballbegeisterten und man beschloss, die gemeinsame Reise zu beginnen. Wenig später wurde die erste Spendensammlung im Stadion Esp für das Projekt in Afrika mit grossem Erfolg durchgeführt. Auch am «Halbzytobig» folgte eine weitere Möglichkeit, um Spendengelder für das Projekt zu erhalten.

Am 1. Juni folgte dann der Höhepunkt im ersten Jahr der Zusammenarbeit: Der Afrikatag mit Essens- und Spielständen im und ums Stadion Esp erfreuten die Gemüter von Gross und Klein. Der Aufwand hatte sich gelohnt, nebst unzähligen Kleidern und Bällen wurde auch eine Menge Geld gesammelt an diesem Tag. Die Zuschauer konnten sich am Essensstand mit kapverdischen Spezialitäten verpflegen oder ein Stück Kuchen geniessen oder ihre alten Kleider an einem Stand abgeben und darauf hoffen, das signierte T-Shirt von Gelson Fernandes, einem gebürtigen Kapverder, zu gewinnen.

Während dieser Zeit traf ich mich ab und zu mit den beiden Vertreterinnen des «bd sport active», Daniela Liechti und Michelle Bach. Wir besprachen jeweils das weitere Vorgehen und planten die nächsten Schritte. Auch mit Beat Clerc, dem Präsidenten, der momentan in Calheta auf der Insel Santiago wohnt und den Akademiealltag am Laufen hält, hatte ich jeweils regen Kontakt per E-Mail. Er informierte mich über das Gelingen im warmen Süden, überbrachte mir die tolle Nachricht, dass es nun auch eine Frauenequipe gibt, die auf dem Platz in Calheta trainiert und dass die Kids schon ein Turnier für sich entscheiden konnten. Leider sind nicht nur positive Nachrichten vom Fussballcamp zu entnehmen, auch Probleme am Zoll mit Materialverschiffung oder rückläufige monetäre Unterstützung seitens des Bürgermeister gehören zur allgemeinen Stimmungslage.

Schon früh war mir klar, dass ich das Projekt einmal selber besuchen möchte, um mir selber ein Bild davon machen zu können. Diesem Wunsch konnte ich im letzten Sommer bereits nachgehen und reiste für zwei Wochen in das Surferparadies Cabo Verde. Doch Calheta und seine Umgebung ist alles andere als «Beach, Sun and Fun». Die touristische Ader der Kap Verden fliesst auf anderen Inseln, Santiago ist noch weit unberührt. Und trotzdem oder eben vielleicht genau deshalb hat es seinen Charme, Fischerbuchten und saftiges Grün erstrecken sich über die Insel. Doch was ich am meisten geschätzt habe, ist die Gastfreundschaft und Freude, welche von den Bewohnern der Insel ausgestrahlt wird. Die Kinder der Akademie lachten den ganzen Tag, früh morgens auf dem Fussballplatz oder später im Schulzimmer. Damals trainierten die Mädchen und Jungs, gemischt in zwei Altersgruppen zuerst auf dem Kunstrasen im Stadion und später büffelten sie im Schulzimmer Mathematik, Deutsch oder liessen beim Gestalten ihren Phantasien freien Lauf. Seit diesem Jahr gibt es eine weitere Altersgruppe, die wie die anderen Teams jeweils einmal pro Tag auf dem Fussballplatz steht und nebst der obligatorischen Schule noch den zusätzlichen Schulunterricht bei ausgebildeten Lehrpersonen absolviert.



Ein persönliches Highlight für mich in diesem Projekt hat sich aber hier in der Schweiz abgespielt. Erst vor Kurzem, im Juniorencamp, erhielt ich die Möglichkeit, einen Vortrag über das Afrika-Projekt vor den Kindern zu halten. Etwas überdreht, aber interessiert setzten sich die Kids am Dienstagmittag in den Mittelkreis und warteten darauf, was ich zu erzählen hatte. Mit ausgedruckten Bildern unterstützte ich meine Erzählungen und siehe da, die Kinder hörten gespannt zu. Als sie Fotos von Kindern sahen, die auf dem Fussballplatz ohne Schuhe standen, waren sie überrascht und glaubten im ersten Moment nicht, dass es so etwas geben kann. Ich forderte sie am Ende der Präsentation dazu auf, ihre alten Schuhe und Kleider am nächsten Tag ins Juniorencamp zu bringen, damit wir vom FC Baden sie später nach Afrika befördern könnten. Siehe da, am Donnerstag war ich wieder im Juniorencamp als Trainerin anwesend und da kamen jegliche Kinder auf mich zu und erzählten voller Stolz, wie viel Paar Töggelische und T-Shirts sie mitgebracht hätten, damit wir sie nach Afrika senden könnten. Ich war höchst gerührt und begeistert, hätte ich doch niemals gedacht, dass die Kinder mit so viel Motivation auf die Suche nach alten Fussballutensilien gehen würden.

Das Projekt läuft hervorragend, immer wieder motivieren mich Bilder, die ich per Mail von den Kap Verden erhalte. Bald findet die Versammlung des «bd sport active» in der Schweiz statt, auch Präsident Beat Clerc wird anwesend sein. An diesem Abend werden weitere Schritte des gemeinsamen Weges geplant «djuntu pa djanti». Ja, gemeinsam in die Zukunft, welche sowohl für Baden, wie auch für die Kapverden momentan sehr rosig aussieht.

*Cristina Suter*

*Cristina Suter, Projektleiterin*